

0076

PFINGSTMONTAG 1865

HENRY DALTON

DIENER DES HERRN

ANSPRACHE AN DIE
IN ALBURY VERSAMMELTEN
PROPHETEN

PFINGSTMONTAG 1865

AUS DEM ENGLISCHEN:
„AN ADDRESS DELIVERED TO THE
PROPHETS ASSEMBLED IN ALBURY“
ÜBERSETZT 1995 VON NN

Was ich zu sagen haben werde, ist hauptsächlich für die Propheten bestimmt, die nach dem Willen der Apostel gegenwärtig hier versammelt sind.

Der Grund, aus dem ihr, meine Brüder, zusammengerufen worden seid, ist ein zweifacher. Erstens sollt ihr in der Apostellehre und in der Wahrheit weiter bekräftigt und gefördert werden. Das soll durch Studium der Schrift und im Anhören der Auslegungen der Apostel geschehen sowie dadurch, dass ihr eure Gabe ausübt und eures Amtes waltet. Zweitens wollen die Apostel durch euch weiteres Licht über das Wort Gottes und Aufschluss über seinen Willen und Ratschluss erhalten, was er zur Besserung und zur Vollendung seiner Kirche aus Gnaden auch bereiten wird.

Es scheint mir, dass ich eure Zeit dazu am besten verwende, wenn ich mit euch zunächst über die wichtigsten Grundsätze aller Amtstätigkeit sprechen und diese dann auf euer Amt im besonderen anwenden werde.

Alle Ämter beruhen auf der Menschwerdung Christi.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Der Gottessohn wurde Mensch und ist Haupt und Ursprung, Quelle und Halt aller Ämter. Er nahm in Einheit mit seiner Gottheit Fleisch an, lebte, starb zu unserem Heil und ist dann auferstanden. Durch sein Sterben sind wir mit Gott versöhnt; nachdem er durch die Kraft Gottes aus dem Tode auferweckt wurde, ist er als Haupt über seine Gemeinde gesetzt, die sein Leib ist und die Fülle von dem hat, der da erfüllt alles in allem.

Das vierfache Amt der Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten ist die Fortsetzung und Erscheinungsform des Lebens (gleichzeitig Mittel und Wege zu seiner Unterhaltung), das der Auferstandene als lebensspendenden Geist erhalten und dann an Pfingsten gesendet hat.

Sie sind keine äußerlichen Merkmale, sondern sie wohnen in ihm. Er ist Apostel, er ist Prophet, er ist Evangelist, er ist Hirte. Er hat diese Gaben erhalten und gab sie dann den Menschen weiter; unter diesen Gaben sind etliche Apostel, etliche Propheten, etliche Evangelisten und etliche Hirten und Lehrer. In dem Maße, wie der Herr und sein Auferstehungsleben an seinem Leib erkennbar sein sollen, so sehr sollen und müssen diese Ämter, die in ihm sind und leben, gefördert werden und sich entwickeln. Jene, welchen diese Ämter aufgelegt wurden, werden damit zu ver-

ordneten Kanälen, um das Maß an Gnade zu vermitteln, das in dem Herrn selbst ist und durch die Amtsnamen jeweils bezeichnet wird.

Der einzig wahre Grund, warum diese Ämter bestehen, ist, dass der Herr, als er den Geist empfing und spendete, damit das vierfache Amt empfing und spendete. Er empfing und spendete eine neue und himmlische Ordnung und Ausstattung, wurde der Urheber eines neuen und geistlichen Lebens. Dieses Leben wird durch das vierfache Amt erhalten, und zwar so, wie die Gaben auf die Einzelnen verteilt sind.

Die vier Ämter sind Ämter des Herrn, nicht weil das willkürlich so bestimmt wäre, sondern weil sie Ausdruck und Kräfte seines in ihm wohnenden Lebens sind. Sie sind nicht nur die Kanäle, durch die er wirkt, sondern sind die Glieder seines wirkenden Leibes. Sie sind nicht etwa für oder durch den Herrn nur gegeben, sondern sind sein Tätigsein an sich. Es ist seine Wirkung, sein Amt.

Die Frage, ob das vierfache Amt des Herrn wirklich, sichtbar und bestimmt wirken kann oder soll, rührt schlicht und einfach von ungenügenden und falschen Vorstellungen über seine Menschwerdung her. Anzunehmen, dass das Apostelamt auf jene zwölf Männer beschränkt war und bleiben sollte, ist für den

unmöglich, der weiß, dass Jesus selbst der Apostel ist. Der Grund, auf dem das Amt des Hirten beruht, ist kein anderer als der, auf dem die Apostel, Propheten und Evangelisten gegründet sind.

Der Menschgewordene, Auferstandene und Aufgefahrene ist Apostel, Prophet, Evangelist und Hirte, nachdem er den Heiligen Geist empfangen hatte; die Männer, welchen er diese Amtsnamen verliehen hat, drücken und führen nur sein Amt aus. Diese Ämter sind die Wirkung seiner Menschwerdung (Gott geöffnet im Fleisch) und die Quelle eines nie versiegenden Stromes, der durch Menschen die Reichtümer der Gnade Gottes vermittelt.

Wir sehen also, dass das vierfache Amt auf der Menschwerdung beruht.

Aus dieser Überlegung haben wir wichtige Wahrheiten abzuleiten. Zunächst verstehen wir, dass alle Ämter und alle Diener in gleicher Weise und ebenbürtig Diener des Herrn Jesu Christi sind. In dieser Hinsicht gibt es keinen Unterschied; alle Diener sind in und kommen von dem Herrn. Sicherlich stehen sie in bestimmter gegenseitiger Beziehung und Ordnung, werden sie in unterschiedlicher Weise empfangen und unterscheiden sich in ihrer Aufgabe und in ihrem Wesen sowie in noch anderer Hinsicht, aber in dieser

einen Hinsicht sind sie alle gleich, denn sie sind Ämter und Diener des Herrn selbst.

Apostel erhalten ihr Amt direkt und ohne Vermittlung von dem Herrn selbst. Alle anderen erhalten ihre Ämter von dem Herrn, aber durch Apostel und von Aposteln. Die Apostel sind nur dem Herrn verantwortlich; alle anderen dem Herrn durch die Apostel. Apostel sind von dem Herrn unmittelbar eingesetzt und gesandt; alle anderen sind von dem Herrn mittelbar eingesetzt und gesandt.

Jeder Diener sollte wissen, dass er sein Amt von und für den Herrn empfangen hat und es bewahren und ausüben soll im Gehorsam und in Übereinstimmung mit den Ordnungen, die er aufgerichtet hat. Nur das Wissen um Gottes Ordnungen und die Erkenntnis, dass der Herr alleine Haupt und Quelle jeden Amtes ist, kann uns einerseits vor geistlichem Widerstand und vor abergläubischer Menschenverehrung andererseits bewahren.

Also, alle Diener sind gleicherweise Diener des Herrn und werden in dem Heiligen Geist lebendig.

An dieser Stelle will ich über einige Beobachtungen sprechen. Was die Inspiration des Geistes betrifft, herrscht nicht selten einige Unklarheit, wenn nicht

sogar eine völlig falsche Vorstellung. Die Inspiration beschränkt sich auf die Heilige Schrift und oft ist gefragt worden, wie das zu verstehen ist, denn wir hören von mündlichen und anderen Inspirationen. Manche nehmen an, dass man sie nur auf übernatürlichen Einfluss zurückführen kann, durch den der menschliche Wille entweder geschwächt oder gänzlich außer Kontrolle geraten ist. Häufig wird auch gesagt, dass es so etwas nur früher gegeben habe, wir aber für heute dergleichen nicht zu erwarten hätten.

Inspiration in der Gemeinde des Herrn besteht darin, dass der Heilige Geist in ihr als dem Leib des Herrn regiert. Er empfing und er sandte den Tröster. Der innewohnende Heilige Geist schafft oder versucht zu schaffen Christi Sinn, verleiht oder versucht zu verleihen jedem Glied geistliche Kräfte, wirkt oder versucht zu wirken in jedem Glied. Das ist Inspiration, nämlich das Atmen des Heiligen Geistes; in der jüdischen Haushaltung gab es solches nicht, es gehört aber zu der Gemeinde des Herrn.

Diese Inspiration ist dreifacher Art und Wirkung.

Erstens. Es gibt eine allgemeine Inspiration des ganzen Leibes und eines jeden Gliedes, welche sich in heiligen Gedanken, nützlichen Wünschen, himmli-

schen Bestrebungen oder geistlichem Verständnis ausdrückt. Diese Wirkung des Heiligen Geistes finden wir (vielleicht sogar hauptsächlich) bei den unauffälligen und eher unbedeutenderen Gliedern ebenso gut wie bei denen, die ein Amt bekleiden.

Zweitens. Es gibt eine Inspiration des Heiligen Geistes, wodurch das Verständnis vertieft und die Urteilskraft bezüglich geistlicher Dinge geschärft und erweitert sowie Erkenntnis gewirkt wird. Damit kann die Wahrheit aller Offenbarungen Gottes in jeder Beziehung aufgefasst, festgehalten und in Worten voller Weisheit und Gerechtigkeit ausgesprochen werden.

Drittens. Bei dieser Art Inspiration des Heiligen Geistes ist der Verstand gänzlich oder teilweise ausgeschaltet; der Geist des Menschen ist der Teil, auf den der Heilige Geist dann wirkt, und zwar mehr oder weniger in Abhängigkeit von der Intelligenz des Betreffenden.

Wenn wir dies auf die verschiedenen Amtsaufgaben beziehen, dann stehen die beiden letzteren dem apostolischen, das erste dem prophetischen Amte zu, obwohl alle in verschiedener Art jedes Amt und jedes Glied des einen Leibes durchdringen.

So sind also alle Ämter oder, besser gesagt, alle Diener in gleicher Weise von dem Heiligen Geist inspiriert, obwohl Unterschiede in der Art der Äußerung und darin bestehen, in welchem Maße der Einzelne geistliches Fassungsvermögen besitzt. Ein Leben, ein Lebensodem belebt, erfüllt und stärkt die Hand, den Fuß, das Auge oder das Ohr.

Deswegen sind auch alle Diener in verschiedenen Graden und Arten voneinander abhängig. Die Propheten, Evangelisten und Hirten sind von den Aposteln abhängig, weil sie durch diese ihr Amt und alle nötigen Gaben empfangen haben, es auszufüllen. So haben sie Rat und Führung in der Ausübung ihres Amtes. Die Apostel sind abhängig von den Propheten, Evangelisten und Hirten, und erhalten von diesen Hilfe und Licht, um selbst für Recht und Ordnung sorgen und die Last und Bürde tragen zu können, die ihnen vom Herrn auferlegt ist. Durch die Propheten erhalten sie das Licht und die Offenbarungen, die sie durch göttliche Inspiration recht unterscheiden, zum besten anwenden können und bei richtiger Einschätzung zur Aufrechterhaltung der Ordnung, der Wahrheit und eines gottwohlgefälligen Gottesdienstes einsetzen. Alle sind in gegenseitiger Abhängigkeit, niemand steht für sich und könnte sagen: "Ich bedarf dein nicht".

Nach diesen allgemeinen Ausführungen über einige allen Dienern innerhalb ihrer Grenzen geltenden Grundsätze will ich diese im Folgenden auf das Amt der Propheten beziehen.

Wenn ihr euch daran erinnert und euch unablässig bewusst seid, dass alle Ämter des Herrn sind, dann seid ihr frei von Menschenfurcht, die wie eine Fessel ist, und frei von dem Streben, Menschen zu gefallen, was es euch unmöglich machen würde, Diener des Herrn zu sein.

Denkt immer daran, dass der wiedergeborene und geistliche Mensch mehr ist als alle Gaben, und dass die Amtsgaben vom Heiligen Geist, der sich selbst dem Menschensohn Jesus Christus untergeordnet hat, verliehen sind. "Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan". Ihr seid dafür verantwortlich, dass eure Prophetie gemäß den Vorgaben und in Übereinstimmung mit dem Glauben geschieht, den die Apostel der Kirche überliefert haben. Prophezeiungen müssen sich auf das beziehen und das ergänzen, was schon Bestandteil der Erkenntnis und des Glaubens ist. Sie müssen Licht geben über Dinge, die schon da sind. Sie müssen Geheimnisse und die verborgene Bedeutung aufschließen, die in Symbolen, Vorbildern und Schatten enthalten sind. Es ist aber nicht Gottes Gebot, dass sie die Wahrheiten oder die Lehre des

ten oder die Lehre des Herrn verkündigen oder das darlegen sollen, was der Wille und der Ratschluss Gottes ist. Das steht den Aposteln zu, die die Unterscheidung dessen bewerkstelligen, was durch das Licht der Propheten hervorgebracht wurde, wie sie das bei den anderen Ämtern in Bezug auf Rat und Hilfe gleicherweise tun. Das Weissagen im Gottesdienst ist eine Äußerung des Herzens Jesu in seinem Leibe, ein Ausdruck seiner Sorgen, seiner Freude und seines Verlangens (Warum gibt es kein Herz und keinen Mund mehr, durch den er sprechen kann? "Ihr solltet alle weissagen!"); das Prophetenamt aber ist gegeben, um Licht und Offenbarungen hervorzubringen, durch welche die Regierer der Gemeinden den Willen und das Urteil des Herrn unterscheiden und verkündigen können. Meine Brüder, strebt also nach Verständnis der Lehre, bleibt in der Apostellehre, dass ihr für Licht und Aufschluss gebräuchlich sein könnt, und das in Harmonie und Übereinstimmung mit dem Glauben der Apostel. Dann werden diese dazu gebracht, in diesem Licht den Willen und den Plan Gottes zu verkündigen.

Wenn ihr das in eure Herzen nehmt und die Ordnung der Ämter, wie sie der Herr angegeben hat (zuerst Apostel, danach Propheten - zuerst in jeder Beziehung), beachtet, dann versucht weiterhin den zweiten Grundsatz "Die Inspiration des Heiligen Geis-

tes", den ich dargelegt habe, zu beherzigen. Gebt euch selbst der Inspiration des Heiligen Geistes hin! Seid nicht darauf bedacht, die Ordnung zu Lasten der Offenbarungen einzuhalten! Der beste Weg ist nicht ein knechtisches Befolgen von Vorschriften aus Menschenfurcht, sondern die Ordnungen des Herrn als einen Bürgen und einen Weg zu erkennen, um wahre Freiheit zu erlangen. Habt ihr anderes Verlangen oder andere Gedanken als euch in Gottes Ordnungen zu bewegen, so wird er eure Lippen verschließen. Propheten müssen willens und bereit sein, als ein Werkzeug des Heiligen Geistes zu dienen, wie und wann es ihm gefällt. Sie dürfen dem Herrn nichts vorschreiben, sie dürfen sich zu keiner Zeit weigern, sich der Hand des Herrn hinzugeben. Wenn sie in ihren Herzen und in ihrem Geist die Ordnungen, die der Herr gegeben hat, verstehen und sie bewahren, dann werden sie im allgemeinen auch vor jeder Verletzung dieser Ordnung bewahrt. Niemand darf Gott etwas vorschreiben oder sagen: "Was tust du?"

Alle Unordnung in der Kirche, in der Welt oder in der Familie stammt daher, dass wir den wahren Platz oder die Stellung anderer nicht anerkennen und die Notwendigkeit nicht einsehen wollen, dass sich einer dem anderen im Geiste unterzuordnen hat. Propheten dürfen die Apostel nicht unterbrechen oder an falscher Stelle unter Verletzung der nötigen Ordnung

sprechen; sind sie im Geiste, dann sollen sie sich ihnen zuwenden und von ihnen lernen; sie sollen sich nicht sträuben, wenn sie korrigiert werden. Die Apostel, die sich wohl bewusst sind, dass sie des Lichtes, der Hilfe und des Rates bedürfen, werden den Dienst der Propheten nicht zurückweisen, unterdrücken oder behindern, sondern im Gegenteil voller Freude die Winke der Propheten über den Willen Gottes annehmen.

Die Inspiration, die die Propheten erfahren, ist im Rang nicht höher als diejenige anderer Ämter, aber in der Art verschieden. In gewisser Hinsicht ist sie weniger von dem Menschen und von seiner Urteilskraft, seinem Verständnis oder seinen Überlegungen abhängig. Sie hat mehr den Charakter einer augenblicklichen Wirkung und Einflussnahme des Heiligen Geistes auf den Geist des Menschen, wobei die Zwischenstufen, über die der Verstand des Menschen üblicherweise zu einem Ergebnis gelangt, übergangen werden. Zu dieser Zeit haben wir reichlich Anlass, den vielfältigen und verschiedenartigen Charakter der prophetischen Gabe zu erleben. Dabei wirken sich die Gemütsart, der Geist wie auch die Moralvorstellungen oder die persönlichen Beziehungen des Einzelnen aus und nehmen Einfluss auf das Wort, das durch ihn gesprochen wird.

Das veranlasst mich zu einer Bemerkung über ein Erfordernis, dem alle mit dem Prophetenamte Begabte unterliegen. Sie müssen darauf bedacht sein, nicht nur ihre sittliche und geistliche Verfassung von allen schädlichen Einflüssen rein zu halten, sondern auch bemüht sein, sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln darin zu prüfen und wenn das geschehen ist, die Grenzen ihres Amtes und der Art der Äußerung, in der Form und inhaltlich, anzuerkennen; dies gilt sowohl den Propheten im allgemeinen als auch jeder persönlichen Gabe im besonderen. Nicht alle haben die gleiche Gabe und nicht alle können zu dem gleichen Zweck und mit der gleichen Absicht benutzt werden. Weil man dies vergessen hat, wurden Propheten so häufig dazu verleitet, Worte zu sprechen, die man kaum Prophezeiungen nennen konnte. Mancher sah sich zu vorschnellen Mutmaßungen veranlasst und bemühte sich, irgendwelche Geheimnisse zu entschleiern. Solche dienten nicht dazu, Licht zu geben oder zur Besserung beizutragen, wenn sie eigene Gedanken aussprachen oder sich schon äußerten, sobald sich in ihrem Geist nur ein Gedanke regte, ohne dass sie dazu aufgefordert worden wären.

Dies und anderes, was ich angesprochen habe, kann nur abgestellt werden, wenn sich jeder im Geist des Gehorsams und der Demut übt und die Gesetze

und Ordnungen Gottes als Mittel und Wege anerkennt, wie wir ihm zu dienen haben und durch welche er uns bewahren und führen kann.

Diese Bemerkungen gelten in der Hauptsache allen, denen eine prophetische Gabe verliehen ist; es sei aber auch allen anderen Dienern und darüber hinaus allen Gliedern gesagt.

Es ist eine häufig gemachte und nur schwer auszuräumende Schlussfolgerung, dass, wenn wir jemanden durch offensichtlich übernatürliche Kräfte reden oder handeln sehen, wir annehmen, dass dieser von dem Heiligen Geiste in stärkerem Maße inspiriert sein muss als jemand, der bei vollem Bewusstsein und durch seinen eigenen Willen redet oder handelt. Das ist ein schwerwiegender Irrtum und lässt jene, die solches glauben, in große Fehler verfallen. Genauso haben wir häufig die Vorstellung zu bekämpfen, die Prophezeiungen an sich verkündeten schon den Willen Gottes, wohingegen, wie schon gesagt, sie nur das Licht geben, in dem der Wille Gottes durch einen anderen Dienst und mittels eines anderen Amtes erkannt und verkündet werden kann.

Viele von uns neigten der Ansicht zu, dass die Apostel, wenn sie auf Anregung des Geistes bestimmte Handlungen ausführen, wahre Vorbilder in der

Ausübung ihres Amtes seien; das ist auch tatsächlich so. Dabei wurde aber die großartige Lehre von der Menschwerdung Christi vergessen, ebenso die Wahrheit, dass der Geist vom Sohne ausgegangen ist, wie auch die Wahrheit, dass ein Mensch, der alle seine Kräfte und Fähigkeiten der Inspiration des Heiligen Geistes zur Verfügung stellt, das beste Abbild des menschengewordenen Gottessohnes ist. Gott in seiner Langmut und großen Güte hat dafür gesorgt, dass wir uns von vielen Irrtümern weitgehendst befreien konnten. Lasst uns immer mehr bemüht sein, in den Sinn dieser erkannten Wahrheiten einzudringen!

Zweifellos habt ihr erkannt, dass diese Bemerkungen jenen gelten, die solche geistliche Gaben ausüben, wie sie den Propheten nun einmal eigen sind.

Dem Propheten steht entsprechend seiner Stellung, aber immer innerhalb seiner Grenzen, insbesondere auch die Belehrung anderer über die Anwendung von Geistesgaben zu. Er muss der geistlichen Erleuchtung gewärtig sein, die der Heilige Geist in dem Leibe Christi allezeit zu bewirken sucht; darum muss er unbedingt in der Wahrheit und in der Apostellehre bleiben.

Weil ich eure Aufmerksamkeit nicht über Gebühr beanspruchen möchte, werde ich nun das euch Vor-

gelegte für die praktische Anwendung zusammenfassen.

Erstens. Denkt daran, dass die Besonderheit der prophetischen Gabe und des prophetischen Amtes zweifacher Art ist: Einerseits Licht und Aufschluss hervorzubringen, welche aber nur durch ein anderes Amt unterschieden und zum Nutzen verwandt werden können; und andererseits auf den Geist der Menschen zu wirken.

Diese Gabe ist eines der besonderen Mittel, mit dem der Heilige Geist, indem er den geistlichen Bestandteil des menschlichen Wesens benutzt, sich dem Geist des Menschen naht und auf ihn wirkt. Die besondere Wirkung aller prophetischen Gabe (der Prophetie im allgemeinen) ist, auf den Geist des Menschen zu wirken und ihn zu erheben. Aufgabe des Prophetenamtes ist nun, unter der Herrschaft der Apostel diese Wirkung zu steuern, zu ordnen und zu fördern. Seid deswegen immer bereit, dem Heiligen Geist hierin dienstbar zu sein!

Zweitens. Seid euch in eurem Geiste immerzu bewusst, dass ihr nur dann Kraft, Schutz und Freiheit findet und mit Sicherheit haben werdet, wenn ihr gerne und freudig die Ordnungen anerkennt, die Christus selbst aufgestellt hat!

Drittens. Versteht immer mehr die Grenzen nicht nur eures Amtes, sondern auch eurer persönlichen Gabe im besonderen.

Hütet euch, andere nachzuahmen oder wegen deren Gaben zu beneiden! Vermeidet alle Spekulationen und Mutmaßungen und bedenkt: "Die Geister der Propheten sind den Propheten untertan"! Herrscht in und über euren Geist!

Viertens. "Lasst das Wort Christi unter euch reichlich wohnen"! Sinnt über das Wort Gottes Tag und Nacht nach! Achtet in gleicher Weise auf den Buchstaben wie auf den Sinn der Schriften! Verfallt nicht in den Irrtum anzunehmen, dass die wörtliche und genaue Bedeutung auch nur in geringster Weise außer Acht gelassen werden könnte, weil hinter dem Buchstaben auch eine mystische und geistliche Bedeutung verborgen ist! Für einen Propheten gibt es keinen schlimmeren Fallstrick und keine größere Täuschung; die prophetische Gabe wäre dann völlig unbrauchbar geworden. Lasst die Lehre der Apostel euren Kompass und Richtschnur sein! Schafft nichts Neues und versucht nicht, Ungewöhnliches oder Überraschendes hervorzubringen!

Wenn es nun dem Herrn gefallen hat, euch hierher zu führen, um mit den Aposteln auf die Offenba-

rungen des Herrn zu warten, um hinzunehmen und zu geben, dann ermahne ich euch, dann bitte ich euch, dann schärfe ich euch ein, meine Brüder, euch ganz hinzugeben. Euer Geist und eure Lippen sollen ganz im Dienst des Herrn stehen, damit der Tröster, der vom Vater und dem Sohne ausgegangen ist, uns das Wesen Christi durch euch und durch die Apostel zum Besten seiner Kirche vermitteln kann.

Schließlich lasst uns alle, Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten, daran denken, dass wir alle Diener sind, Knechte des Herrn! Lasst uns damit zufrieden sein, dass wir Knechte sind, Knechte des Herrn und nicht der Menschen! Vermeidet deswegen alle Menschenfurcht! Versucht aber auch nicht, Menschen zu gefallen!

Wir warten auf unseren Herrn. Lasst uns nur die eine Sorge, nur den einen Wunsch, nur das eine Ziel haben: Dem Herrn ein williges Werkzeug zu sein, damit er uns zum Wohle seiner Kirche gebrauchen kann. Lasst uns auf unserem Posten sein, unerschütterlich und unbeweglich! Lasst uns aufgehen im Werke des Herrn, damit wir sein Erscheinen mit Freuden erleben und nicht zuschanden werden.

Amen.